

Halle und Umgebung.

Demonstranten und Poltze.

Halle, den 22. Februar.

Gegenüber den entsetzlichen Berichten der sozialdemokratischen Presse über die Zusammenstöße von Demonstranten und Polizei am Sonntag, den 13. d. M., gibt die Polizeiverwaltung folgende amtliche Darstellung:

Schon in der Zeit von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr vormittags mußte der Marktplatz, auf dem sich ca. 3000 Demonstranten eingefunden hatten, fünfmal polizeilich geräumt werden.

Mis gegen 11 1/2 Uhr gegen 1000 Personen, in geschlossenem Zuge zum Markte kommend, gingen durch den Hatz und die Ludwig-Wülfersstraße nach dem Volkspark zugewandt, wurden sie an der Ecke der Heistraße aufgehalten und nach der Blumenhalsstraße abgedrängt. Die Aufforderung des Polizeikommissars Goldmann zum Auseinandergehen erwieserte man allgemein mit „Schimpf“ und „Pöbeln“. U. a. fiel die Verhöhnung: „Galt's Wunsch, du Schmeißebund.“ Der Polizeileutnant Krause erhielt hier schon einen Fußtritt gegen das Schienbein.

Gegen 12 Uhr den Verammlungsort des Volksparks betretend, Polizeikommissar Sommer, welcher den Saal wegen Überfüllung im Interesse der Verammelten aus Sicherheitspolitischen Gründen sperren sollte, wie dies erforderlich ist. In jedem Konzertlokal geschreit, wurde von den Verammelten, die in Tisch und Stühle sprangen, bedroht und beleidigt. Man rief ihm, die Stöße drohend schwingend, zu: „Kraus, raus mit dem Mut Hund, haut ihn!“ Nur die Furcht und Umficht des Beamten beugte schwereren Ausschreitungen vor.

Mis gegen 1 1/2 Uhr nachmittags ein Polizeikommando aus der Gr. Steinstraße zur Verteilung der zwischen dem Stadttheater und der Hauptpost versammelten, nach Tausenden zählenden Menge vorging, wurde sofort mit feurigen Schreien nach dem Beamten geworfen. Es mußte daher, zum erstenmal am Tage, das Kommando zum Reißens zurück gegeben werden.

Als freie Beamte wurden hier von Steinwürfen und Stöße getroffen. Neben dem das Kommando führenden Polizeileutnant Sommer war ein Polizist durch einen fauststarken Stein an der Hand verletzt. In der Zeit von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr nachmittags waren Polizeikommandos benötigt, noch bei nachfolgend aufgeführten Gelegenheiten gegen die Demonstranten mit der Waffe einzuschreiten, nachdem die dreimalige Aufforderung zum Auseinandergehen erfolglos geblieben und den Beamten Tätlichkeiten und Gewalt entgegengebracht worden waren:

Eine Kleinmädchen Gr. Steinstraße ging die Volkswagen gegen die polizeiliche Abperrungslinie mit erhobenen Händen und dem Rufe „Mühsünde“ vor, der Kommandoführer erhielt einen Faustschlag auf die Nase.

Bei der Räumung des Marktes wurde an der Marienkirche der Polizei mit Drohungen und Tätlichkeiten entgegengetreten.

An der Ecke der Gr. Meißel- und Gr. Steinstraße verhielten sich die Demonstranten der polizeiliche Gewaltlosigkeit gegenüber. Hierbei wurde der eine Stütze tragende Krüppel an demselben Ort durch einen Steinwurf an der Hand verletzt. In der Einmündung der Schmeißebundstraße in den Markt bedrohte die Menge die abperrende Schutzmannschaft mit Tätlichkeiten.

Ede der Gr. Steinstraße-Krause versuchte man ungeachtet dreimaliger Aufforderung zum Auseinandergehen die Abperrung zu durchbrechen. Auf dem Ballmarkte verfuhr eine stolze Menschenmenge, mehrere Giertheer durch tätlichen Angriff auf die begleitenden Polizeibeamten zu freien. Zum Schutze der bedrohten Beamten mußte ein stärkeres Polizeikommando einmarschieren.

Merits wurden Polizeibeamte durch Schimpfworte, besonders durch den Ruf „Stühnwund“ beleidigt, und zwar schon am Vormittag, als ein tüchtiger Zusammenstoß zwischen Polizei und Demonstranten noch nicht erfolgt war.

Bei den Demonstranten befinden sich zahlreiche Personen, die sich als Mitglieder der Arbeiter-Solidaritätsvereine legitimieren und als solche Beweise bringen. Dieser Umstand zu berücksichtigen sollte daran geweiht, daß seitens der sozialdemokratischen Parteileitung ein gewissenhaftes Zusammenstoß mit der Polizei von vornherein beabsichtigt war.

Bei einigen Stützern fand man Steine und Dulse vor. Einem 12jährigen Jungen wurde am dem Markte eine Pistole mit Patronen abgenommen, als er sie fertig laden wollte.

Mehrere schulpflichtige Kinder erklärten, man hätte ihnen und einer großen Anzahl Kinder 5 Pfennige gegeben, damit sie auf dem Markte die Polizei belästigten.

Folgende Beamten wurden durch Steine von Faustschläge, welche die Demonstranten bei sich geführt haben, getroffen und z. T. leicht verletzt:

- Polizei-Wachmeister Iem in der Kapellenstraße am Arie, Polizeileutnant Munde in der Alten Promenade am Helm, Polizeileutnant Dehd in der Alten Promenade am Oberhelfel, Polizeileutnant Rauze in der Alt. Promenade am Arm, Stiebel in der Alt. Promenade an der Bruck, Krause in der Alt. Prom. am Oberhelfel, Schulz in der Alt. Prom. gegen den Helm, Krause in der Alt. Prom. im Hilden, Lettenborn auf dem Markt an der Bruck, Breutmann wurde am Stadttheater durch einen Steinwurf am Kopf getroffen.
- Unverwundete gegen Polizeibeamte verübte Tätlichkeiten: Polizeikommissar Richter erhielt an der Marienkirche einen Stockschlag an der Kopf, dem Polizeikommissar Weniger fiel ein im Bogen geschleudertes Bierglas zu Füßen, Polizeileutnant Richter erhielt in der Gr. Klausstraße durch Stockschläge eine blutende Wunde, Polizeiwachmeister Uras in der Gr. Wirschtstraße einen Stockschlag über den Arm, einen Faustschlag auf die Nase, Polizeileutnant Bonze auf dem Markte einen Stockschlag über die rechte Hand, Polizeileutnant Uen in der Alten Promenade einen solchen über den Arm, Polizeileutnant Krause in der Gr. Wirschtstraße einen Fußtritt gegen das Schienbein, Polizeileutnant Ragowski besgl. vor der Hauptpost, Polizeileutnant Klappert am Stadttheater einen Stockschlag an den Kopf.
- Was dem herrlichen Polizeileutnant Krause wurde mit Stößen geschlagen, die meistens das Pferd trafen,

Polizeileutnant Schulz, dessen Säbel durch Stockschläge beschädigt war, konnte sich nur weiteren Tätlichkeiten nur durch Vorhaken eines Stoßes retten.  
Infolge Beteiligung an den Festen ist das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden gegen 83 Personen wegen Auftrags bezug. Auftrags, 31 Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen, 11 Personen wegen Verübung böser Nachruf, 9 Personen wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Widerstands, 1 Person wegen Gefangenentretung.

**Paul Keller in der Literarischen Gesellschaft.**  
Der schlesische Dichter, dessen Bekanntheit uns die literarische Gesellschaft an ihrem gefrigen vorletzten Vortragsabend des Winters vermittelt, führte sich mit einem faszinierenden Abriss an seinen Märchen „Die Fahrt nach Mariakoppar“ wiederholend ein. Wenn man sich an die Art seiner Vortrageweise, die nicht allein den Feinheiten der eigenen Dichtung gerecht zu werden vermag, gewöhnt hätte, so hätte man sich nicht so leicht über die gewisse Härte eines benedicentischen Maras, der sich die Stöße zum Märchenbau auf die Jahre seines Lebens zu erhalten gewohnt hat und den Weg ins Märchenland zurück wiederfindet, so oft er ihn sucht. Schöne Sprache und fließende Phantasie umschmeicheln den Hörer. In dem Stück von den drei Weiden auf der Wiefe betamen wir Einblick in eine andere Schaffensform Kellers, in seine Tier- und Naturfabeln. Mit seinem Humor weiß der Dichter Baum und Tier zu charakterisieren und der kleinen, bescheidenen Handlung einen erst lebten, kimmungslosen Rahmen zu geben. Die kleineren Vortragsstücke, wohl aus dem „Gudulfen“, zeigten Keller als Meister voll Empfinden. In diese Seite hängt die nonchalante Erzählung „Gedächtnis“ eine Balladenreihe an. Das Milieu ist nicht neu, wir haben ergreifende, herrliche Erzählungen von der einsamen, armen Hallig und ihren Leuten. Aber in dieser Studie Kellers webt doch ein besonders inniger Ton, hing andererseits die vernichtende Gewalt des Meeres doppelt tragisch. Die Seefahrer leben auf der Hallig liebevoll zusammen, stirbt die eine von ihnen, dann klagt die andere solange, bis sie der Toten vor Sehnsucht nachfolgt. So endet auch die glückliche Ehe eines alten Lehrerspaars auf der Hallig. Als die Frau gestorben ist, das Meer ihr Grab fortträgt, sucht der Mann den Tod in Nebel und Nacht. Diesen einfachen Vorwurf hat der Dichter mit einer wunderbar, kimmungslos anhaltenden Charakteristik und obschon ein sonjiger, herzerquickender Humor. Der alte Kantor, der einmal am Weihnachtsabend bei den Kindern seinen Lieben die Verlobung seines fernen Sohnes feiert, der junge Bauer, der ihm zuletzt Gesellschaft beim Champagner leihet und um die Hand der abgewendeten Kantorstochter wirbt, das und prächtige Gefallen. Die gesamte Erzählung steht über dem Niveau der landläufigen Romanezen und verdient es, daß Keller durch sie populär werde, denn bis heute kennt man ja den Verfasser der „Nanna“, „Heimat“, „Sohn der Hagar“ und „Waldwinter“ noch längst nicht in allen Kreisen. Keller sollte man aber besser kennen, denn kein Schaffer ist gedankt durch Gehstheit des Empfindens, durch die eigene starke Persönlichkeit des Dichters, die hinter jedem Worte steht, und durch eine große, feinstirteste Kraft, die freilich noch tie und da nach dem richtigen Ausdruck ringt.

Keller hat gewiß eine Zukunft. Wenn er später „berühmt“ sein wird, erinnern wir uns gern seiner ersten Eindrücke in Halle.  
Im Automobil quer durch Afrika.  
Vortrag von Oberleutnant Graetz-Düffelhof.  
In großen Saale des „Wintergartens“ vor einer vielhundertköpfigen Zuhörerschaft hielt Herr Oberleutnant Graetz-Düffelhof auf Einladung des Automobilklub Saale-Anhalt, des Süd-Deutschen Vereins für Luftschiffahrt und des Deutschen Altvatervereins, Ortsgruppe Halle a. S., einen Vortragsabend über seine Durchquerung Afrikas im Automobil.  
Bereits im Jahre 1902, zur Zeit, als Herr Graetz als Leutnant bei der Schutztruppe stand, hatte er den Plan gefaßt, das Automobil als Reisedo und Beförderungsmittel in Afrika einzuführen. Die Ausführungsmodalität hatte sich auf zahlreiche Terrainstudien, die Herr Graetz zur Aufklärung und Erhaltung von Verkehrsstrahlen unternahm, ergaben. Bekanntlich werden Regierarrangen in Afrika als Transportmittel, namentlich der Deutschen infolge des Fortkommens der Lasttiere dazu nicht herangezogen werden können. Nachweislich wurde das Zebra als Last- und Personenbeförderungsmittel eingeführt; jedoch erwies sich als nicht leistungsfähig.  
Die Ausrüstung dauerte drei Jahre (1904-1907). Der Wagen wurde nach Angaben des Projektanten von der Süd-deutschen Automobilfabrik - die aber keineswegs die Expedition ausgerüstet oder unterstützt hat - gebaut.  
Am 15. Juli 1907 brach die Expedition von Neapel auf. Oberleutnant Graetz, ein Chauffeur und der Hamburger Kaufmann Radebe gerieten hier an. Nach 18 Tagen lief das Schiff in Dar-es-Salaam ein. Am 10. August erfolgte der Start vom Hotel Karstorf. 600 Tage währte die Reise.  
Im Hand einer überaus interessanten Serie photographischer Aufnahmen schilderte Herr Oberleutnant Graetz die Gefahren, Beschwerden und Schwierigkeiten der Fahrt. In Bild und Wort nahm das Auto seinen Weg durch Wälder, Gebirge, Ordhalten und Wüstengebiete. Das Ueberleben der Tiere gelangte sich mitunter recht gefährlich. So plachten einmal mitten in einem Strom alle vier Insassen, wodurch eine Unterbrechung der Reise eintrat. Vier Monate dauerte es, ehe aus Deutschland, wofür der Chauffeur gefandt worden war, neue Insassen eintrafen. Mittlerer machte die Beförderung der Lebensmittel große Schwierigkeiten, einmal wurden die Fahrzeuginsassen Herr Radebe hatte eine schwere Krankheit zu überleben - durch Hunger leiden. Eine verkaufte Holzkiste führte ein andermal unter der Last des Kraftwagens zusammen, wieder einmal mußten 50 Eingeborene in sanem Zuge das beschädigte Automobil von der Stelle bewegen. Trotz der vielen Schwierigkeiten kam das Fahrzeug stellenweise sehr rasch normäts. Streifen, die die Regierarrangen in 15 Tagen zurücklegen, durchnhrt das Auto in zwei Tagen. Die Benzinbeschaffung war stets

sehr schwierig. Wiederholt schwebten die Insassen des Wagens in Lebensgefahr, aber es gelang trotz aller Hindernisse, die Strecke zu überwinden und das Ziel, Soamopol, zu erreichen.  
Der Vortrag in seiner überaus anschaulichen Darstellung wurde mit vielem Beifall entgegengenommen.

Konfirmationen.

In Anbetracht, daß Othens dieses Jahr zeitig fällt, nehmen die Konfirmationen früher als sonst ihren Anfang. Die Glauchfurter Kirchengemeinde St. Georgen eröffnet den Feiern am kommenden Sonntag (Pastor Hellmann).

Verkaufte seine Altertümer!

Verständlich ist, daß der Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß Händler, Vermittler und Privatmännchen zahlreiche durch das Land gehen, um mittelalterliche Holzkirchen, Schnitzereien, Wand- und Deckengemälde, Silber, Messing, Schmiedegeräte aus Ton und Porzellan, Gläser, Urkunden, Sandsteine anzukaufen. Es wird dabei der beherzigenswerte Wunsch ausgedrückt, daß die Bevölkerung solche Erinnerungen ohne Not nicht weggehen möge.

Besonders sollten Altertümer, die mit einem Bau verbunden sind, nicht davon losgerettet werden.

Raumwärtischer Verein zu Halle a. S. E. B.

In den festlich vorbereiteten Karnevalsfeiern herrschte gestern freudliche Karnevalsstimmung. Zum internationalen Mummenschanz, den der Raumwärtischer Verein zu Halle a. S. E. B. arrangiert hatte, waren Mitglieder, Gäste und Gönner in großer Anzahl erschienen. Mästen aller Arten waren gekommen: National- und Volkstypen, Phantastische und Theatergestalten. Bring Karneval mit großem Karnevalsgeiste herrschte Holz mit Schellenpaar und Zepher über das lustige Wüsten. Allenfalls freudige Karne. Unter im Saalgeiste, wo unter dem Schutze der freudigen Karnevalsfeier, waren unmöglich war, daß es mehrere Szenen zwischen Bekannten und Unbekannten. Oben auf der Galerie herrschte bei den Klängen der Musik nicht minder gute Stimmung. Die allgemeine Befeelheit hoben aber ganz bedeutend noch Beiträge von der Bühne herab. Fri. Mizi Binder-Zint holte sich mit weiteren Liebeserzählungen und Kolonatorien den ihre stets getreuen großen Erfolg und mußte mit Zugaben den lauten Beifall beschönigen. Herr Oberregier St. a. L. B. erg, der unerwollte Komiker, fand mit seinen Beiträgen die vielen Anschlag und erlang sich nach spezieller Anerkennung mit den unter seiner Leitung von Damen und Herren des Vereines einblühenden und vorzüglich ausgeführten choreographischen Szenen. Quartettarbeiten und die originale Tanzgroteske „Duncan-Nagel“ vervollständigten das Programm. Die musikalische Leitung führte mit gewohnter Umficht Herr Schulz, die allgemeinen Arrangements Herr Schmidt in bester Weise durch. Amitten des Musikantenorchesters stand des Tages nicht verfehlen. Eifrig brachten sich jung und alt nach den klaren Wünschen der Doppelpartie bis Frau Soma die Stimmigen zum Ausdruck machte.  
Es war ein wohlgeklungenes Fest für die Veranstalter und Gäste.

Wader I - Hohenjoller I 4:2.

Ein Sonntag fand auf dem Hohenjoller-Sportplatz das vom Haupt-Spielausschuß in Leipzig wegen Unfähigkeit des Schiedsrichters für unglücklich erklärte Wettkampf zweimalig. Wader konnte wie beim I. Spiel auch diesmal mit 4:2 als Sieger hervorgehen und hiermit sich somit endgültig die Meisterschaft des Saalelegens.

Nächsten Sonntag spielt Wader I auf dem Wader-Sportplatz gegen Magdeburger P. C. „Germania“.

Sankt-Johannis Akademisches Musik-Institut. Die 20. Musikaufführung fand am vergangenen Sonntag abend in der Loge zu den fünf Türmen statt. Ein außerordentlich starker Besuch gab wieder Zeugnis von der großen Beliebtheit, deren sich die Veranstaltung des Instituts in den 11 Jahren seines Bestehens erfreut; die Räume erwiehen sich als viel zu klein, die Menge der Zuhörer zu stellen. Herrliche Beifall lohnte jede der aus 33 Nummern bestehenden Waben des Programms, und über den gesamten und verhältnismäßig Vortrag der größtenteils sehr schönen Stücke von Mozart (Kantate), Beethoven (Es-dur-Sonate, Largo), Weber (Rondo brillant), Mendelssohn, Chopin (Walter, Balladen), Vög (Spiridino aus Holänder, Kapellen) u. v. a. herrichte unangenehmstes Lob. Nach Schluß der Vorträge fand eine Verteilung wertvoller Geschenke an sämtliche Mitwirkenden statt, und eine fröhliche Nachfeier hielt die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden vereint.

Evangelischer Bund, Zweiverein Halle-Nord. Zur Nachfeier des Todesages Außers vernünftliche unser Zweiverein am vergangenen Sonntag in „Bad Mittelfeld“ einen Familienabend, dessen leitender Gedanke, die Stärkung des protestantischen Bewußtseins, von dem Vorstehenden Herrn P. Kuntz, in seinen Begrüßungsworten hervorgehoben wurde und aus den beiden Vorträgen des Abends: „Die deutsch-evangelische Kirche in Rom“ und „Evangelischer Glaube und römischer Über glaube in Egipten“ jugrunde lag. Herr Konf. Rat Scharfe, der erste Redner, schilderte die Sjuidale des Evangeliums in Italien seit der Reformation. Von dem lebendigen evangelischen Glaubensleben in Egipten sprach Herr P. Raumann aus Magdeburg, früherer Geistlicher in Westfa. Den Vorträgen ging eine musikalische Vorleitung voraus; ein Streichquartett unter Leitung des Herrn Lehrers Hanel brachte „Nacht mit Variationen von Beethoven“ und „Streichquartett von Volkman“ in feinsinniger Weise zu Gehör. In einem Schlußwort verband der Vorsitzende den Bund an die Redner und die Sorgen des Quartetts mit dem Hinweis, wie notwendig häufige Stärkung unseres evangelischen Bewußtseins sei. Dem anschließenden kurzen Jahresbericht für 1909, nach dem die Zahl der Mitglieder von 250 auf 280 gestiegen ist, folgt der Bericht über die Mitteilung bei, daß das Direktorium des evangelischen Bundes die beabsichtigte Umwandlung der Bundesblätter ausgeführt habe. Danach erhalten sämtliche Mitglieder unseres Zweivereins jetzt ein Monatsblatt. Auf Beschluß des Vorstandes erfolgt aber die Zustellung dieses Blattes nicht monatlich, sondern in 3 Exemplaren vierteljährlich.

Sächsische Ferien-Kolonien. Die Lichtbilder- und filmatographischen Vorträge, „Winterport und Winterhütchen im Harz“, die am Donnerstag, den 24. Freitag, den 25., und Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr im Walfisch-Theater gehalten werden, sind, was hierüber berichtend mitgeteilt wird, in der Hauptsaale für die hiesigen Schüler und SchülerInnen sowie für deren Angehörige. Alles Nähere wird durch die Schulverwaltungen selbst noch bekannt gegeben. Donnerstag ist für die hiesigen Schulen, Freitag und Sonntag für Mittel- und Volksschulen reserviert. Erwachsene und Freunde der Ferien-Kolonien haben

der Wohltätigkeits-Vorführung nur Zutritt, sofern ausreichende Plätze zur Verfügung liegen.

Haupt-Sportklub Halle a. S. In der Ende Januar stattgehabten 1. S.-S. wurde der Vorstand einstimmig wieder gewählt. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß mit Befriedigung auf das erste Klubjahr zurückblickt werden kann. Wenn auch die Z.-M. mit Genugtuung feststellen, daß mehrere Mitglieder ihr Können bei nächster Gelegenheit an der Öffentlichkeit zeigen werden. Die Besuchsstatistik der Festabende und Klubverammlungen letzte Jugents von dem regen Interesse der Mitglieder an der Festkultur etc. Feststellungen finden jeden Freitag abends 10 Uhr in der Turnhalle der Knaben-Mittelstufe Charlottestraße statt. Vereinslokal „Transtanterhalle“. Gölle sind stets willkommen.

Angriff auf einen Polizeibeamten. Geiern gegen 10 1/2 Uhr abends wurde der Polizeibeamte Nr. 53 Schmorblitz auf seinem Patrouillengange in den Anlagen hinter der Paulstraße von zwei dem Arbeiterstande angehörenden Personen aus dem Hinterhalte mit Steinen beworfen. Es wurde von einem halben Dutzend in den Rücken und von einem kleineren Steine an den Helm getroffen. Die Täter ergriffen die Flucht und sind entkommen. Von einer Verfolgung wurde wegen gesundheitlicher Absicht abgesehen. Der Beamte ist mit den Worten: „Verlaßt den Platz, sonst geht es euch nicht hinterher, sonst seht euch die Hand über den Haufen“, bedroht worden.

Eyrung aus dem Fenster. Der Kaufmann Robert F. ist in der vergangenen Nacht im aufsteigenden geistesunruhigen Zustande aus dem Fenster seiner in der ersten Etagen belegenen Wohnung geprügelt. Da er über Schenken im Rücken klagte, wurde er mittels Krankenwagens der Kgl. Klinik zuführt.

**Standesamts- Nachrichten.**

Halle-Verk. 21. Februar 1910.

Aufgeboren: Der Schüler Moritz Müller, Sarg 4, u. Anna Bruchardt, Lafantentst. 8. Der Schneidermeister Hermann Fuhrmann, Heudeber, u. Helene Scholz, Gabelsbergerstr. 20. Der Schlosser Bernhard Spengler, Dietrich, u. Helene Bähg, Reiffstr. 44.

Geboren: Dem Arbeiterbühnen Wilhelm Halle 2, Charlotte, Reiffstr. 128. Dem Tischler Franz Raab 1, Jürgard, Bernburgerstraße 14. Dem Schiffeleier Emil Wante 1, Elm, Albrechtsstr. 25. Dem Reisenden Max Engelbert 1, Nuss, Burgstr. 18.

Gestorben: Der Gehobene Konfirmand und Professor Erich Haupt, 68 J. Meier. 9. Die Schillerin Charlotte Zimmermann, 71 J. Mühlgraben. 9. Die Oberlehrerin Auguste Kollif, 48 J. Gölshagen. 16. Des Tischlers Albert Hedlau 1, Margarete, 9 Mon, Gr. Wallstr. 11. Des Handelsmanns Karl Götz 5, Walter, 9 Mon, Gr. Wallstr. 11. Des verm. Kaufmanns Doris Damföhler geb. Hartmann, 80 J. Gölshagen. 3.

Halle-Stid. 21. Februar 1910.

Aufgeboren: Der Postbote Paul Raab, Südstr. 5, u. Wilhelmine Manegold, Trefurt. Der Lehrer Martin Saalbach, Großgö. u. Luise Weddige, Mersburgerstr. 102.

Geboren: Dem Kaufmann Paul König 8, Berner, Gr. Steinstraße 38. Dem Hofschaffner Paul Otto 8, Hans, Schönfeldtr. 4. Dem Arbeiter Friedrich Schlegel 1, Martha, An der Worlitzstraße 5. Dem Restaurateur Franz Ehlme 8, Hans, Albrechtsstr. 3. Dem Schuhmacher Wilhelm Köhne 8, Kurt, Innerberg 4. Dem Arbeiter Wilhelm Schmidt 1, Gertrud, Schulstr. 10. Dem Musiker Bruno Hoffmann 8, Otto, Reschenstr. 10. Dem Arbeiter Alfred Hing 1, Frieda, Bräunerstraße 53. Dem Arbeiter Karl Webel 1, Olga, Schmiedstr. 11. Dem Buchhalter Hermann Hömer 1, Jürgard, Hofstr. 44.

Gestorben: Der Privatmann Karl Hiller, 74 J. Liebenauerstraße 9. Der Gastwirt Emil Schatz aus Neuritz, 82 J. Elm, Kranfenhaus. Des Inwalden Paul Altkitt 8, Hans, 1, Saalberg 25. Des Bauarbeiters Fritz Herold 8, Kurt, 1, J. Süßbergerweg 51. Die Witwe Julie Köhler geb. Barth, 55 J. Hirtenstr. 13. Des Kupfers Franz Schmiedel 1, J. 1, J. Fährnerstraße 1. Des Kgl. Eisen-Sekretärs Maxauer Ehefrau Elisabeth geb. Hindner, 31 J. Südstr. 34. Des Buchdruckers Otto Teel 8, Willy, 10 Mon, Süßbergerweg 6. Des Landarbeiters Hermann Krüger aus Schlettau Ehefrau Lina geb. Deutcher, 27 J. Elm, Kranfenhaus.

Auswärtige Aufgebote.

Der Kaufmann G. J. Jellinski, Preußh. u. W. M. Spanka, Halle a. S. Der Telegraphenarbeiter O. F. Weinde, Halle a. S., u. J. M. Nordmann, Schraplau.

**Meteorologische Station.**

Table with 2 columns: Measurement type and values for Feb 21 (9 PM) and Feb 22 (7 AM).

**Wetter-Aussichten.**

13. Februar: Regen, veränderl. frühlingsluft. windig.
21. Februar: Windig mit Sonnenschein, milde. windig.
24. Februar: Trübe, kühlere, trübliche Niederschläge, windig.
26. Februar: Wolfig mit Sonnenschein, nahe Null, kühl Frost.

**Halle'scher Marktbericht**

Table with 2 columns: Commodity name and price per unit.

**Provincial-Nachrichten.**

**Die Eislebener Bürgermeiherwahl.**

Man schreibt uns aus wohlunterrichteten Kreisen der Lutterbach: Die Eislebener Blätter haben ihrer Verleschheit verdächtig, daß die Wahl des Dr. Riese zum ersten Bürgermeister der Stadt Eisleben e. n. t. m. g. erfolgt sei. Dies ist insofern richtig, als allerdings in der letzten entscheidenden, also in der Schlussführung der Stadtverordneten schließlich alle Stimmen auf Herrn Dr. Riese-Berlin vereint wurden. Es ist aber in Wirklichkeit durchaus nicht solche Eintimmigkeit im Stadtverordnetenkollegium betreffs der Wahl vorhanden gewesen, wie es nach dem Berichte der Eisleber Zeitungen über die letzte Sitzung den Anschein hat.

Von den drei zur engeren Auswahl vorgeschlagenen Kandidaten, Herrn Dr. Bielerfeld, Herrn Dr. Bielerfeld und Dr. Wevers, hatte Dr. Bielerfeld nur 4, Dr. Riese 9 und Dr. Wevers 7 Stimmen in einer der vorberathenden Sitzungen erhalten. Es hat dann einen zum Teil sehr heftigen Kampf zwischen den für Dr. Wevers und den für Dr. Riese eintretenden Stadtverordneten gegeben. Zu den letzteren gehörte auch der Stadtverordneter von Herr Dr. D. Thewes. Da ja nun in Eisleben-Mansfeld die bekannte große Abhängigkeit weiter launfähiger Kreise von der Gewerkschaft besteht und außerdem die Gewerkschaft dafür sorgt, daß von ihren Beamten nicht nur ihr 2. Direktor in Stadtverordnetenkollegium ist, so wird es niemand wunder nehmen, daß sich sehr bald die absolute Majorität der Stimmen der Stadtverordneten auf den Kandidaten vereinigten, den der Vorsteher und zweite Gewerkschaftsdirektor, Herr Thewes, von Anfang an vorschlug, und das war Dr. Riese-Berlin.

Interessant ist nun, was man sich in der Eislebener Bürgererschaft noch über die Debatte zwischen den Dr. Wevers-Vertretern und dem Stadtverordneter von Herrn Dr. Wevers, dem gewerkschaftlichen Direktor Thewes erzählt. Es soll z. B. einer der Dr. Wevers-Vertreter dem Vorsteher entgegengehalten haben, er sei aus der Bürgererschaft heraus geworfen worden, dem Kandidaten der Riese'schen Gewerkschaft keine Stimme zu geben. Darüber habe sich dann der Vorsteher in höchstem Maße irritiert und es ist ihm bezeugt, daß er gar keine persönlichen Beziehungen zu Dr. Riese habe. Als ob dies nötig ist, um genau vorher zu wissen, ob Dr. Riese sich für oder gegen die Gewerkschaft stellen wird! Jedenfalls ist anzuerkennen, daß von den für Dr. Wevers eintretenden Stadtverordneten drei bis fast zum Schluss trotz des Zuredens von der anderen Seite ihre selbständige Meinung gewahrt haben. Es sind das die Herren Vorstandsvorsitzender J. J. J., Kaufmann Geßler und Riese'scher Geschäftsvorsteher. Da es bei der großen wirtschaftlichen Abhängigkeit vieler Eislebener Kreise von der Gewerkschaft in Eisleben wieder eine selbständige Meinungsvertretung recht schwer gemacht wird, so ist es um so anerkennenswerter, daß jene drei Eislebener Stadtverordneten die Initiative gezeigt haben. Es ist nur zu beauern, daß die Eislebener Zeitungen von alledem ihrem Eislebener Publikum nichts vertragen.

Warum? Das muß sich ein jeder Leser selbst beantworten.

Nicht darauf kommt es in diesem Falle an, ob Herr Dr. Riese wirklich der künftige von den drei zur engeren Wahl aufgestellten Kandidaten ist, nach neuen Informationen soll Herr Dr. Riese ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter sein - sondern darauf, daß der Eislebener Bürgerchaft die tatsächliche Kampfe im Sinne des Stadtverordnetenkollegiums aus von der Eislebener Presse vorenthalten werden, so daß davon der Eislebener Bürger erst aus der auswärtigen Presse etwas davon erfahren kann. In diesem Falle ist die auswärtige Presse einmal wieder ein besseres Orientierungsmittel als die einheimische Presse selbst. Es ist dies genau so, wie bei dem im vergangenen Herbst stattgefundenen Streik, wo die Eislebener Presse ihren Lesern immer nur die ihr von der Gewerkschaftsleitung übermittelten Stadtschriften brachte. Diese waren ganz einseitig deshalb so niedrig, weil die Gewerkschaftsleitung alle die Verleugerte nicht als Streikende rechnete, die sich k. a. n. gemeldet hatten, obwohl diese Verleugerte natürlich auch einfach streikten, nur unter der unschuldigen Marke von Krankheit!

So kam es, daß die einheimische Eislebener Presse auch nie die wirklichen durch den Streik verursachten Zahlen brachte und die auswärtige Presse darüber besser unterrichtet war als die einheimische.

**Der Fall des Bürgermeister Jux.**

Heiligenstadt, 20. Febr. Der Fall Jux hat jetzt eine sensationelle Wendung genommen. Großes Aufsehen erregt in der gesamten hiesigen Bevölkerung die sehr zu Ungunsten des amtierenden Bürgermeisters von Heiligenstadt preschende Entscheidung des Landgerichts Nordhausen, die Juxen hier bekannt geworden ist.

Der „Erl. Mü. Anz.“ erzählt darüber: In der Borntrundungslage gegen den Diensthalt Andreas Fromm zu Heiligenstadt wegen Meineides hat das Kgl. Landgericht Nordhausen, II. Straframmer, auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft den Beschluß gefaßt, den Angeklagten außer Verurteilung zu setzen, da tatsächlich erwiesen ist, daß er sich des ihm zur Verfügung gestellten Verzeichnisses nicht schuldig gemacht hat. Die der Staatsanwaltschaft und dem Angeklagten erwachsenen Kosten werden dem Angezeigten, Bürgermeister Jux zu Heiligenstadt, auferlegt. Hiermit hat die durch die Anfang Oktober d. J. hier veröffentlichte „Kriegs- und Schad-Zur“ öffentlich gemachte Bürgermeisterrückfalle eine völlig veränderte Gestalt erhalten. Fromm hatte vor dem Untersuchungsrichter unter Ein Auslagen über das fittliche Verhalten, die wieder anders gemacht. Der Bürgermeister hatte darauf den Fromm des Meineides beschuldigt. Das Landgericht hat nunmehr den Fromm des Meineides nicht schuldig und legt dem Angezeigten, Bürgermeister Jux, die gesamten Kosten auf. Letzteres erscheint besonders auffallend, da dem Angezeigten nur in Willen offensichtlich falscher Anschulding die Kosten auferlegt zu werden pflegen.

In Anbetracht des heutigen Standes der Bürgermeisterrückfalle, die nun schon so lange die Gemüter bewegt, sind die Stadtverordneten neuerdings zu einer vertraulichen Besprechung zusammengekommen. Zur Wahrung der Ehre und des Ansehens unserer Stadt wollen die Stadtverordneten jetzt selbständige Stellung zu der Angelegenheit nehmen. Sie haben sich in den Registrierungsprotokollen in Erfurt gemandt und die Einleitung des Disziplinerverfahrens gegen Bürgermeister Jux und dessen Suspendierung vom Amte beantragt.

**Frühlingsstage auf dem Brocken.**

21. Februar.

Wie in jedem Winter, so veranfaßte auch diesmal die Section Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpen-Sonnenbades, den 19. d. M., statt. Da wir am Sonnabend im ganzen Brockengebiet Frühlingswetter hatten, 3 Grad Wärme, herrlicher Sonnenschein und starker Südwind, so gab der Aufstieg nicht so schwerlich wie in früheren Jahren, und deshalb die Beteiligung außerordentlich stark, es waren 40 Herren erschienen. Die Touristen hatten größtenteils ihren Aufstieg von Harzburg über Scharfstein gemacht, und trafen nach vierstündiger Wanderung am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Brocken ein. Nachdem sie sich um einen vorzüglich zubereiteten Nacht gestärkt hatten, wurde ein fröhlicher Kammers abgehalten mit gemeinamen Gesängen und lustigen Vorträgen. Gegen Mitternacht erschienen unter großem Lärm der Brockenzeit mit niedrigen Hegen, um die zum ersten Male am Sonnabend Herren zu begrüßen und mit Schnee zu taufen.

Am Sonnabend und Sonntag hatten wir hier oben prachtvolles Frühlingswetter mit arthroskopischer Fernsicht, aber fortgesetzt starke bis stürmische Südwinde. Die Temperatur erreichte gestern mittag 6 Grad Wärme, mithin war der Sonntag der wärmste Tag bis jetzt in diesem Jahre. Die Fernsicht zeigte im Norden fast bis Braunschweig, im Süden und Südwesten bis Hildesheim und Weimer, eine Seitenherberge bei Halle und außerdem den Saale. Die freie Luft des Umeit Magdeburg erblüht.

Die warme Luft und der Sprühregen haben in den letzten Tagen schon ziemlich mit der Schneedecke aufgeräumt, die jedoch immer noch eine ansehnliche Höhe hat. Trotzdem das Barometer langsam steigt, konnte man geteilt bei Sonnenunterfang feststellen, daß wieder Frostwetter und später leichte Schneefälle eintreten dürften.

**Die Räuberfahrt.**

Jena, 21. Febr. Bei der „Räuber“-Rast nach Weimar liefen die drei hiesigen Burcheisenhändler, Germania und Teutonia in 76 Wagen zum fünfzigsten 12 Uhr ihren feierlichen Einzug. Der Zug, dem ein Wagen mit Militärtruppen voran wurde von Chargeuren zu Pferde eröffnet und besetzte sich nach dem Jenaer Straße hinaus am Schlosse vorbei, um der Großherzog am Fenster erschien, durch die Marienstraße zum Karlsplatz zurück. Nachmittags zogen die Burcheisenhändler nach allem Brauche singend zum Hoftheater, vor dem sich eine große Menge Schaulustiger amgeammelt hatte. 1/5 Uhr fuhr das Parquetzug an. Die Studenten nahmen die ersten 12 Borsteigenden ein, um im Blau zu gewinnen, waren noch über dem Dreifcher drei Reihen Sitze aufgestellt, die von Studenten besetzt waren. Das Hoftheater war außerfaßt, so für die letzten Plätze wurden sechs aus dem Hoftheater, es hat also an dem studentischen Räuberband auch ein glänzendes Geschäft gemacht.

Nachdem das Großherzogspaar in der großen Hofloge Platz genommen, kommandierte der Sprecher der kurzest präsentierten Burcheisenhändler, „Teutonia“, Stud. med. Hittmann das Lied: „Sieg an, Weimar, du soll leben“. Bei dem Verse „Sieg an, Landesherr“ erhoben sich alle Anwesenden und wandten sich der hiesigen, wo sich das großherzogliche Paar, vor allem aber die Frau Großherzogin sichtbar erzeuerten über die originelle Schulbung, die ihr zum ersten Male zu teil wurde. Auch im 5. Akt, als die Studenten bei offener Bühne das Spiel unterbrachen und das „Gaudemus vigilar“ sangen. Auch hier wurde dem Fährtenpaar bei dem Verse: „Vivat et republica, et qui illam regit“, in gleicher Weise beglückwünscht. Die Darstellung war ausgezeichnet und fand hütämlichen Beifall.

Nach Schluß der Vorstellung zogen die Studenten unter Vorantrieb der Musik zur „Erholung“, wo großer Kammer stattfand. Dabei machte Generalintendant u. Schatz die mit Jubel wieder die Mitteilung, daß die Jenaer Burcheisenhändler auch in künftigen Jahren wie früher wieder gern zur Räuber-Aufführung in Weimar werden begrüßt werden.

**Die Bekanntmachung des zweiten Bürgermeisters.**

Eisenach, 21. Febr. Recht sonderbar mußte die folgende Bekanntmachung des zweiten Bürgermeisters Herrmann an:

Nach Artikel 71 der weimarschen Gemeindeordnung liegt die Ausübung und Leitung der Wahl des ersten Bürgermeisters dem zweiten Bürgermeister auf. Die Bekanntmachung vom 18. d. M. betreffend die Wahl des ersten Bürgermeisters ist von mir wieder im Entwurf noch in der Reifezeit geblieben und unterzeichnet worden; Entwurf und Reifezeit sind überholt nicht unterzeichnet. Die Bekanntmachung erschien ohne mein Zutun. Sie ist ein gequäliger, materiell und formell unzulässiger Eingriff in meine Rechte!

Amenddorf, 21. Febr. (Berzshiedens) Dr. Altmeyer der deutsche Bildhauer, Professor Adolph von Donndorf in Stuttgart, welcher am 16. Februar seinen 75. Geburtstag feiert, steht auch zu unserem Orte in Beziehung. Das Hauschen, welches bis vor einem Jahrzehnt dem Gutsbuh von Elsterthal gegenüberstand, hat es dem Kaufmann des Rühlfelers, der hier als ebenermaßen Schumacher, wohnt, ein Sohn des letzteren, ebenfalls Schumachermeister, übernommen in Weesen. — Die „Schühke'sche Kasse“ Ammendorf 1905“ hielt am Donnerstag ihre erste Versammlung unter dem neuen Vorsitzenden ab. Zwei Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen. Ferner faßte die Versammlung im Beisein des Vorsitzenden, sich an dem am 24. d. M. stattfindenden Stichtungsfeste des Werbenburger Schumachermeisters zu beteiligen. Die Mitglieder mit ihren Damen veranfaßten sich 7 1/2 Uhr abends im Vereinslokal, die Abfahrt erfolgte fünflich um 8 Uhr. Die Rückfahrt mittelft Extrawagens des Straßenbahn um 2 1/2 Uhr früh.

Weynitz, 21. Febr. (Mineraler Beschäftig.) Von den Fischern an der Elster werden Klagen laut, daß der Fischfang, der jetzt gerade ein erziehbler sein sollte, nur einmal ist; von den Saalefischern hört man ein gleiches. Trotz scheinlicher Abwässer hat in Weesen Fischern der Fischbestand erheblich gelitten, so daß mehrfach ein Fischsterben beobachtet wurde. Dazu kommt, daß im Sommer im Ueberschneemungsgebiete durch Austrodnen verschiedener Zuden

**Mein Aussehen wurde merklich frischer.**

München, 21. Juli 1909. „Von Bioflon“ nahm ich zwei Tabletten täglich zur Anfrischung meiner Nerven nach überanderem übermäßigem Gebrauch; mein Allgemeinbefinden besserte sich außerordentlich; mein Aussehen hat sich gehoben und mein Aussehen wurde merklich frischer. Solange des Biopette hätte ich ein. mich schüme und Befehlsmitteilung war ich sehr zufrieden. Doch wurde mein Befinden am 2. März 1909. (München) am 2. März 1909. (München) am 2. März 1909.

Advertisement for Tea-Schmid's Tea. Ceylon Tee Wedda, Cacao Soma, Chokolade Soma Milchbrühen.



